

Behördenschulung Modul 09 im Handlungsfeld Bildung

15. September 2009, Uster

Erfahrungsaustausch im Forum

Der „Blick zurück nach vorne“ gegen das Ende der Amtsperiode 2006 – 2010 ist nach den vier Stichworten **Stärken, Schwächen, Chancen, Probleme** gegliedert.

BKP	<p>Stärke Highlights beim Visitieren sind immer wieder die Taufgottesdienste mit 3. Klass-Kindern.</p> <p>Schwäche Laut neuer Visitationsverordnung machen die Bezirkskirchenpflegen weniger Besuche bei den Katechetinnen, was das anwesende Mitglied der BKP bedauert. Aber die Verordnung gibt ja schliesslich nur das Minimum an. Mehr Besuche sind möglich. Das Gelingen einer katechetischen Aufgabe hängt immer auch vom Charisma der Katechetin ab.</p>
Bäretswil	<p>Stärken Gelungen ist die Einführung des „Club 4“ trotz der Widerstände der Eltern (vier Blöcke Fr/Sa); 5. – 7. Klasse unter dem Namen „LogIn“ und „LogIn light“ laufen gut. Ältere Jugendliche und junge Erwachsene sind gut in die Kirchgemeinde integriert. Die rpg-Kommission ist eingeführt.</p> <p>Probleme Schwierigkeiten bereiten immer wieder Eltern, die den kirchlichen Unterricht nicht nötig finden. Das gibt schwierige Elternabende. Im Weiteren sind die Rekrutierung von Katechetinnen und weite Wege für die Kinder/Eltern (mehrere Dörfer) ein Problem.</p> <p>Ausblick Das rpg soll als Ganzes und mit Postenstationen an einem Samstagmorgen den Eltern vorgestellt werden (statt der Elternabende). Das rpg-Konzept muss erstellt werden.</p>
Bauma	<p>Stärken Es besteht ein grosses freiwilliges Angebot. Der Sozialdiakon ist sehr aktiv in der Umsetzung des rpg. Auch der verbindliche „2. Klass-UnTi“ hatte einen guten Start. Die Angebote finden eine freundliche Aufnahme durch die Eltern.</p> <p>Problem Schwierig ist der Versuch einer Verknüpfung der gut besuchten freiwilligen Angebote mit den neuen verbindlichen. Hier müssen neue Lösungen gefunden werden.</p>
Dübendorf	<p>Stärken Es kommen 40 – 60 Kinder pro Jahrgang. Vor vier Jahren warf die Einführung des „Club 4“ hohe Wellen, aber die Einführung der „minichile“ verlief ohne Proteste. Die Angebote auf der Primarstufe laufen sehr gut. Es sind im rpg etwa 22 Mitarbeitende für über 450 Kinder und Jugendliche im Einsatz.</p> <p>Probleme Manchmal muss man innerhalb der Kirchenpflege um die nötigen Ressourcen kämpfen. – Der Jugendgottesdienst war schon immer disziplinarisch schwierig, darum wurde er jetzt abgeschafft.</p> <p>Chance Das Eltern-Kind-Singen während einer halben Stunde pro Woche hat sich gut eingebürgert. Es kommen bis zu 22 Mütter mit ihren Kindern. Die Pfarrerin, die das Gefäss aufgebaut hat, hat Kinder im gleichen Alter, was sich sehr vorteilhaft auswirkte. – Auch auf die Entwicklung des neu eingeführten „Treff-</p>

	punkt 5“ für 5. Klass-Kinder fünfmal im Jahr darf man gespannt sein.
Dürnten	<p>Stärken Das rpg - Team ist sehr engagiert. Die verbindlichen Angebote sind jetzt ganz umgesetzt. Ein schöner Flyer für Eltern ist im Umlauf (auf www.rpg-zh.ch einsehbar). Eine Adaption des Sternpasses ist gelungen. Ein Elternabend zu einer Gesamtinformation ist nicht so gut wie erwartet besucht gewesen, aber bei den Besuchenden sehr gut angekommen. Die Irritationen, die das Nebeneinander von „Religion und Kultur“ und von rpg – Angeboten bei Eltern ausgelöst hat, sind bewältigt.</p> <p>Schwächen Drei Ortsteile machen die Blockzeiten zum Problem. Kindergruppen mit sechs bis acht Teilnehmenden werden zum finanziellen Problem. Das Pilotprojekt einer Zusammenlegung von zwei Jahrgängen ist auch nicht geglückt. „Club 4“ mit Mittagstisch erzeugt Widerstand. Eine Morgenlektion um 7.30 auch. Hier müssen neue Wege gefunden werden, eventuell in Zusammenarbeit mit Rüti.</p>
Fehraltorf	<p>Chance Die Gemeinde macht gute Erfahrungen damit, dass man in der Diskussion mit den Eltern um die Gestaltung der verbindlichen Angebote transparent aufzeigt, welche Zeitfenster der Katechetin möglich sind – und welche nicht. Diese Vorgehensweise stoppt den Individualismus der Wünsche und schafft Akzeptanz für eine Lösung auch bei denen, deren Wünsche in eine andere Richtung gingen.</p>
Grünigen	<p>Stärken Gelungen ist die Einführung des „4. Klass-Unti“ (vier Samstage) und eine gute Verknüpfung mit den freiwilligen Angeboten (Das Frühlinglager ist für Kinder der 4. Klasse verbindlich).</p> <p>Probleme Schwierig ist die Akzeptanz des erweiterten Unterrichts durch die Eltern. Die Unterstützung vom h50 am Elternabend wurde geschätzt. – Für kleine Gemeinden ist die Umsetzung des rpg eine grosse Herausforderung!</p> <p>Ausblick Es werden geplant: Einführung „2. Klass-Unti“, neue Formen des Jugendgottesdienstes, die Konstituierung der rpg-Kommission und die Verfassung des rpg - Gemeindekonzepts.</p>
Hinwil	<p>Stärken Gelungen ist die Einführung des „4. Klass-Unti“ in zwei Modulen (Lager und „Mittagstisch Plus“). Die Kinder der 4. Klasse sind sehr motiviert. Der Jugendgottesdienst wird verbunden mit einem Mittagstisch unter der Woche.</p> <p>Probleme Schwierigkeiten ergeben die Stundenplangestaltung (Blockzeiten), die Rekrutierung von ausgebildeten Katechetinnen, schliesslich die Aufgabe, die Eltern vom Sinn des erweiterten kirchlichen Unterrichts („4. Klass-Unti“) zu überzeugen.</p> <p>Ausblick Der „2. Klass-Unti“ soll eingeführt werden. Mehr Katechetinnen sollten ausgebildet werden. Der sonntägliche Jugendgottesdienst muss umgekrempelt werden.</p>

Hittnau	<p>Chance Die Gemeinde führt jetzt zuerst die „minichile“ ein. Die Lehrmittel sind ja vorhanden. Und die Motivation zum „Club 4“ wird sich so wahrscheinlich erübrigen.</p> <p>Stärke Pfarrperson und Behördemitglied pflegen eine langjährige gemeinsame Zusammenarbeit und eine „unité de doctrine“. Das ist nicht selbstverständlich und erleichtert die Einführung der Neuerungen stark. .</p>
Illnau-Effretikon	<p>Stärken Gelungen ist die Einführung des „4. Klass-Unti“ und des „2. Klass-Unti“.</p> <p>Probleme Schwierigkeiten bereitet besonders in Illnau die Raumnot. Es entstehen Elternwiderstände, weil Kinder, besonders der zweiten Klassen, zeitmässig überfordert sind. Hier ist Fingerspitzengefühl gefragt. Manche Eltern drohen mit Kirchenaustritt, Kompensationen sind aber möglich.</p> <p>Ausblick Die Handhabung der Verbindlichkeiten muss geklärt werden.</p>
Lindau	<p>Stärken Gelungen ist die Einführung des „2. Klass-Unti“, es gab keine Widerstände bei den Eltern. Allerdings hat der „Kolibri“ abgenommen und beschränkt sich auf vier Treffen im Jahr vor dem Familiengottesdienst. Die freiwilligen Angebote „Domino“ (4. – 5. Klasse) und „Together“ (Teenager) laufen gut. Auch das Frühlingslager läuft gut.</p> <p>Probleme Schwierigkeiten machen die weiten Wege, die nötig sind, um die Kinder aus allen sechs Dörfern zusammenzubringen. Es besteht ein grosses Raumproblem ohne Kirchgemeindehaus. Es gibt Elternbeschwerden: „Immer Chile!“ . Stundenplangestaltung, Obligatorium und Kompensationsmöglichkeiten sind ein Thema, ebenso die Umsetzung der Lehrmittel auf die gegebene Situation;</p> <p>Ausblick Es braucht in der Kirchgemeinde ein Konzept für die Zeitgestaltung der verbindlichen Angebote.</p>
Mönchaltorf	<p>Chancen Pfarrperson, Behördemitglied und Katechetin teilen sich auf und besuchen alle Eltern der Primarschulkinder in einem verbindlichen Angebot persönlich. Das ist ein grosser Aufwand. Aber der „vorverlegte Konfirmationsbesuch“ wirkt nachhaltig und dient einer guten Kommunikation und einer direkten Information des rpg an die Eltern.</p> <p>Wegen des Wegfalls von „Biblische Geschichte“ gibt es Raum innerhalb der schulischen Blöcke für das kirchliche Angebot.</p> <p>Für Kinder mit Behinderungen im ISF oder aus Sonderschulen baut die Gemeinde einen katechetischen „Netzunterricht“ auf.</p>
Pfäffikon	<p>Stärken Besonders gut gelingt der „Chilebsuechsmorge“ im Rahmen des „3. Klass-Unti“. Die Pfarrerin „spielt“ mit den Kindern eine Taufe durch, das Behördemitglied erklärt die Kirchenfenster, ein Kirchenmitglied die Geschichte der Kirche, die Katechetin singt mit den Kindern und erklärt alle Mechaniken auf dem Estrich. Die Turmuhr wird besichtigt, der Organist führt sein Instrument vor. – Mit der Umsetzung des rpg gibt es keine Schwierigkeiten, weil schon ein grosses Angebot im freiwilligen Bereich bestand. Allenfalls ergibt die</p>

	<p>Kombination von verbindlichen mit freiwilligen Angeboten eine Überbeanspruchung der freiwilligen Angebote.</p> <p>Chancen Die rpg-Kommission hat ein Dokument zur Handhabung der Verbindlichkeiten erarbeitet. Interessierte beziehen es bei: mbertschi@refkirchepfaeffikon.ch.</p>
Russikon	<p>Stärken Gelungen ist die Einführung des „2.Klass-Unti“ (viermal Sa 8:30 –13:30 Uhr mit Mittagessen und ein Mittwochnachmittag). Die Eltern tragen den Unti mit. Eine neue Katechetin wurde gefunden. Die Lehrmittel werden verwendet. Der „3. Klass-Unti“ läuft gut. Der „Domino“ läuft in der 4. – 5. Klasse gut. Es gibt einen neuen Überblicksflyer zu allen rpg-Angeboten (auf www.rpg-zh.ch einsehbar), und der „Sternenpass“ wird als sehr hilfreich erlebt.</p> <p>Ausblick Die Einführung des „4.Klass-Unti“ soll so gestaltet werden, dass er den „Domino“ nicht verdrängt; neue Gottesdienstformen werden gesucht; ein Kirchenfest ist geplant.</p>
Seegräben	<p>Stärken Gelungen ist die Einführung des „4.Klass-Unti“. Der „3.Klass-Unti“ ist etabliert. Der „Geschichtezmittag“ einmal im Monat ist ein Renner. Konfirmationsunterricht und Jugendgottesdienst nach traditioneller Art (Sonntagmorgen 8:30 Uhr in der Kirche) laufen gut.</p> <p>Probleme Schwierigkeiten bilden die kleinen Klassen, das Obligatorium (Abmeldungen führen zu noch kleineren Konfirmationsgruppen), die fehlenden Räumlichkeiten mangels eines Kirchgemeindehauses sowie weite Wege für die Kinder zum Unti</p> <p>Ausblick Es steht als nächstes die Einführung des „2. Klass-Unti“ an.</p>
Sitzberg	<p>Stärke Gut gedeiht der kirchliche Mittelstufenunterricht in Form von Lagern – zum Beispiel mit Schlatt zusammen.</p> <p>Schwäche Eine Integration in den schulischen Unterricht oder ein kirchlicher Unterricht gleichzeitig mit mehreren Jahrgangsklassen gelingt nicht.</p> <p>Chance Die Rekrutierung einer Katechetin vor Ort ist für den Beziehungsaufbau mit Kindern und Familien sehr gewinnbringend.</p>
Zell	<p>Stärken Gelungen ist die weitgehende Umsetzung des rpg mit der Besonderheit des „6 Klass-Unti“ und der Verteilung des „4. Klass-Unti“ auf das 4. und 5. Schuljahr. Bei der Einführung des „2.Klass-Unti“ lässt man sich Zeit, da der „Kolibri“ sehr gut läuft, ebenso das „Fiire mit de Chliine“. Räumlichkeiten sind komfortabel, sogar die Schule macht Platz für den „6. Klass-Unti“.</p> <p>Ausblick Der Jugendgottesdienst (bisher 6. – 7. Klasse) soll, um die Lücke zum Konfirmationsjahr zu schliessen, für die 7. – 8. Klasse zugeschnitten werden.</p> <p>Anregung Es wäre gut gewesen, vor der Einführung des rpg die familienfreundliche Kirche (Boldern - Tagung) zu fördern.</p>